

VERTRAU(D)LICH

21. Oktober 2020

Frankfurter Bankbeschäftigung nahe Gipfel

AUTOR
 Dr. Gertrud R. Traud
 Chefvolkswirtin/
 Leitung Research
 Telefon: 0 69/91 32-20 24
 research@helaba.de

REDAKTION
 Christian Apelt, CFA

HERAUSGEBER
 Helaba
 Landesbank
 Hessen-Thüringen
 MAIN TOWER
 Neue Mainzer Str. 52-58
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon: 0 69/91 32-20 24
 Telefax: 0 69/91 32-22 44

Corona beherrscht die Märkte, die Medien – uns alle. So habe auch ich in den letzten Monaten fast nur noch über dieses Thema geschrieben. Im Schatten davon hängt aber immer noch ein anderes großes Thema wie ein Damoklesschwert, das Auswirkungen auf Deutschland und insbesondere auf Frankfurt hat: der Brexit.

Das Referendum über den Ausstieg aus der Europäischen Union liegt nunmehr schon über vier Jahre zurück. Im Sommer 2016 entschieden sich die Briten mit knapper Mehrheit für diesen Schritt. Also im gleichen Jahr, als die Amerikaner – auch bei einem knappen Wahlergebnis – für Donald Trump votierten. Beides geht jetzt in die nächste und entscheidende Runde. Ob Donald Trump Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bleiben kann, wird sich voraussichtlich im November zeigen – es sei denn, es gibt eine Schlammschlacht über das Wahlergebnis. In dem Fall könnte sich das noch einige Wochen hinziehen. Dafür gibt es sogar eine politische Blaupause. Bereits bei den Präsidentschaftswahlen 2000 Bush gegen Gore wurde aufgrund von Streitereien bei der Stimmauszählung letztendlich Bush durch ein Gerichtsurteil zum Sieger erklärt. Erst fünf Wochen nach dem Wahltag wurde somit das Ergebnis „festgestellt“.

Zum Ende dieses Jahres läuft die Übergangsfrist für den Brexit aus. Es steigt der Druck ein Handelsabkommen zu schaffen. Erschwert wird dies noch durch ein eigenes Binnenmarktgesetz der Briten, das teilweise das EU-Austrittsabkommen außer Kraft setzt. Die EU-Kommission hat mittlerweile ein Vertragsverletzungsverfahren initiiert. Angesichts dieser Umstände überrascht es nicht, dass die aktuelle Verhandlungsrunde noch keinen Durchbruch erbringen konnte. Aber vielleicht ist es ja wie immer in der EU, dass alles „auf den letzten Drücker“ – also bis Ende Oktober entscheiden wird. Dann könnte der Vertrag noch vor Jahresende ratifiziert werden. Falls nicht, droht ein harter Brexit mit WTO-Zöllen – wenn nicht im letzten Moment doch noch die Übergangsphase verlängert wird.

Obwohl die konkrete Ausgestaltung des zukünftigen Verhältnisses zur EU immer noch nicht klar ist, hat die Beschäftigungsverlagerung gerade im Bankensektor schon längst Fahrt aufgenommen. Die EZB hat jüngst den Druck auf die Brexit-Banken noch mal verstärkt, dass diese ihre neu aufgebauten bzw. ausgebauten Standorte auch wirklich mit ausreichenden Mitarbeiterkapazitäten versehen. Dabei müssen sie ihre Vorbereitungen bis Ende 2020 soweit treffen, dass sie auch im Falle ohne Einigung und ohne umfassende Äquivalenzentscheidung ihren Geschäften kontinuierlich nachkommen können. Es hat bereits ein beachtlicher Aufbau in den Frankfurter Brexit-Banken stattgefunden. Dieser wird sich noch fortsetzen, aufgrund der Corona-Pandemie aber voraussichtlich etwas langsamer als bislang von uns angenommen.

Die Brexit-Banker sind ein Grund dafür, dass die Bankbeschäftigung in Frankfurt seit 2016 kontinuierlich angestiegen ist und sich den Höchstständen aus dem Jahr 2008 nähert. Zudem hat der Ausbau bei der EZB als europäische Aufsichtsbehörde die Zahl der Bankbeschäftigten deutlich nach oben getrieben. Zugleich fand noch eine nationale Konzentration zugunsten von Frankfurt statt. Jenseits dieser positiven Faktoren lasten jedoch auch negative Trends auf dem deutschen Finanzzentrum: Niedrigzinsniveau, Digitalisierungsumstellung, Regulierungsanforderungen und Corona setzen die Banken unter Druck, so dass der seit Jahren zu beobachtende Beschäftigungsabbau in Deutschland nunmehr auf Frankfurt übergreifen sollte.

Wie stark welcher Faktor wirkt, und wie sich letztendlich die Bankbeschäftigung in den nächsten Jahren entwickeln wird, können Sie im Detail in unserer neuen [Finanzplatzstudie](#) nachlesen. ■

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.